

Michael Kleen

LESEPROBE

Der Kreuzzugsaufruf Papst Urban II.



im Jahre 1095

Verlag eDition MK

© 2011 Verlag eDition MK, Michael Kleen. Alle Rechte vorbehalten.

Coverbild:

gemeinfreies Bild Urbans II., Quelle: Roman de Godfroi de Bouillon (14. Jahrhundert).

Titelbild: Darstellung eines Kreuzritters Ende des 12. Jahrhunderts, Quelle: commons.wikimedia.org (gemeinfrei).

Über den Autor:

Michael Kleen, geb. 1970, studierte Mediävistik, Historische Hilfswissenschaften und Philosophie an der Westfälischen-Wilhelm-Universität von Münster und schloss das Studium mit dem wissenschaftlichen Grad eines Magister Artium ab. Er lebt heute mit seiner Frau und seiner Tochter in Hessen und arbeitet als freiberuflicher Schriftsteller.

Das vorliegende Essay war eine wissenschaftliche Arbeit im Seminar "Der Erste Kreuzzug" unter Dr. Krüger und wurde mit der Note "Sehr gut" bewertet.

Hinweis zur Benutzung: das Essay ist als vollständig neuformatiertes e-Book mit verlinkten wissenschaftlichen Endnoten ausgestattet, das heißt, man kann jede nummerierte Anmerkung anklicken, die Anmerkung lesen und mit einem erneuten Klick auf die Nummer der Endnote an die Textstelle zurückkehren, um weiterzulesen.

INHALT

1	Einleitung	5
2	Aufforderung zu Kreuznahme und Kampf	7
3	Gründe für die Aufnahme des Kreuzzuges	10
4	Belohnungen und Gewährung von Privilegien	11
5	Zusammenfassung	15
6	Wissenschaftliche Endnoten	17
7	Verzeichnis der verwendeten Literatur	22
7.1	Literaturverzeichnis	22
7.2	Quellenverzeichnis	25
8	Anhang	27
8.1	Die Rede Urbans II. nach Fulcher von Chartres	27
8.2	Die Rede Urbans II. nach Guibert von Nogent	29
8.3	Die Rede Urbans II. nach Robert dem Mönch	32

(1) Einleitung

Am 27. November 1095 hielt Papst Urban II. nach dem Konzil von Clermont auf dem damaligen Champ Herm eine Rede, die den Beginn des Ersten Kreuzzuges markiert und eine Bewegung begründete, die über 270 Jahre anhalten sollte¹. Die Rede wurde von verschiedenen Autoren überliefert². Dennoch muss festgestellt werden, dass der genaue Wortlaut der Rede nicht überliefert worden ist und insofern die wahre Intention von Papst Urbans Absichten unklar ist. Unter den Darstellungen der Rede wurden die Versionen von Guibert de Nogent (in: *Gesta Dei per Francos*), Fulcher von Chartres (in: *Historia Hierosolymitana*) und Robert der Mönch (in: *Historia Iherosolimitana*) ausgewählt. Fulcher und Robert waren Ohrenzeugen der Rede Urbans, Guibert erhielt seine Darstellung aus zweiter Hand³. Robert der Mönch steht neben Guibert dabei stellvertretend für die Autoren, die ihre Berichte auf der Grundlage der anonymen *Gesta Francorum* verfaßten⁴. Zudem gilt er als volksnaher Berichterstatter im Gegensatz zu dem gelehrten Fulcher und dem gleichermaßen gebildeten Guibert⁵. Letzterer nennt als einziger zudem eschatologische Aspekte. William of Malmesbury und Wilhelm von Tyrus wurden aus zeitlichen Gründen unberücksichtigt gelassen, denn sie schrieben ihren Bericht erst dreißig bzw. neunzig Jahre nach dem Konzil⁶. Die anderen Autoren weisen jeweils lediglich eine verkürzte Inhaltsangabe auf der Grundlage früherer Autoren auf⁷ und wurden daher ebenfalls nicht berücksichtigt.

Insgesamt muß erwähnt werden, daß sämtliche Autoren erst Jahre nach der Rede mit den Aufzeichnungen begannen

und insofern die Reden verfremdet und apologetisch geschrieben sein könnten. Fulcher von Chartres wurde ca. um 1059 geboren und starb 1127. Er nahm selbst am Konzil von Clermont teil und war Ohrenzeuge der Rede Urbans II. Mit seinen Aufzeichnungen begann er jedoch erst 1100 oder 1101⁸. Er kannte Papst Urban II. persönlich und sah ihn als Vorbild für alle Christen an⁹. Auch gilt er als relativ vorurteilsfrei gegenüber den Türken¹⁰ und als der zuverlässigste Autor¹¹. Robert der Mönch (auch Robert von Reims genannt) wurde wahrscheinlich um 1055 geboren und starb am 23. August 1122¹² und schrieb seinen Bericht nicht vor 1122¹³. Guibert de Nogent wurde 1053 geboren und starb 1125¹⁴. Er war in hohem Maße gebildet und galt zu seiner Zeit als kritische Person¹⁵. Er schrieb seine Darstellung vor 1108¹⁶ in kritischerer Form und in einer stilistischen Neufassung auf der Grundlage Fulchers und der anonymen *Gesta Francorum*¹⁷.

Die drei Darstellungen der Rede werden unter zwei Aspekten bearbeitet. Zum einen wird untersucht, mit welchen Mitteln Urban II. die Massen mobilisieren wollte. Zum zweiten werden in den Reden auffallende Aspekte des Kreuzzugsgedankens, wie er sich auch nach dem Ersten Kreuzzug manifestieren sollte, untersucht.

Auf Sekundärliteratur wurde in vergleichsweise beschränktem Umfang zurückgegriffen, da sich das Thema der Hausarbeit lediglich im Rahmen umfassenderer Werke wiederfindet und relativ knapp oder auf der Grundlage anderer Quellen behandelt wird. Der Schwerpunkt der Untersuchung lag daher auf den Reden selbst und weniger auf einem Vergleich mit Darstellungen aus der Sekundärliteratur.

(2) Aufforderung zu Kreuznahme und Kampf

Die Adressierung

Papst Urban II. adressierte seine Rede nach Robert konkret an das Fränkische Volk ("Ihr Volk der Franken"¹⁸). Er begründete diese Auswahl des Fränkischen Volkes, indem er sie mit Attributen von Heldentum und Kriegserfahrenheit belegt¹⁹. Außerdem stellte er eine Beziehung her zu den berühmten Vorfahren Karl dem Großen und Ludwig²⁰, die den Zuhörern als Vorbild dienen sollen.

Als nächster Aspekt fällt auf, daß die Franken als besonders gottesfürchtig bezeichnet werden²¹, womit der Papst an die Frömmigkeit der Franken appelliert und sie an ihre Verpflichtung zu Gott erinnert. Sehr deutlich wird dies bei Fulcher, nach dem der Papst die Franken behauptet, daß die Franken mit dem Kreuzzug die "Stärke ihres Gottesglaubens" beweisen könnten²². Auch er kennzeichnet die Franken als auserwähltes Volk, indem er sie "Söhne Gottes"²³ nennt. Diese Vorstellung der Auserwähltheit ist eine deutliche Anspielung auf das jüdische Volk im Alten Testament und seine Wanderung in das verheißene Land. Diesem Beispiel eiferten die Kreuzfahrer nach und sie glaubten sich unter dem Schutz Gottes wie das Volk Israel²⁴. Eine ähnliche Auserwähltheit ist auch bei der Darstellung Guiberts zu entdecken, die sich allerdings auf das Abendland bezieht und nicht spezifisch auf das fränkische Volk²⁵. Es ist möglich, daß Guibert aufgrund seines zeitlichen Abstandes und somit im Rückblick auf den Ersten Kreuzzug, den Schwerpunkt seiner Darstellung auf einer globaleren Legitimierung des Kreuzzugs legte anstatt die psychologisch motivierten Argumente Urbans anzuführen, die dieser zur Beeinflussung der Masse sicherlich benötigte, um sie zum

Aufbruch zu bewegen. Die Darstellungen Roberts und Fulchers sind insofern als authentischer einzustufen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Aufzählung von Hemmnissen, an der Kreuzfahrt teilzunehmen, zu erwähnen, die Urban mit einem Bibelzitat zerstreut²⁶. Urban richtet seine Aufforderung also direkt an das Volk der Franken und hebt es hervor zum einen um die Franken zu überzeugen, aber wohl auch, weil er in Clermont, also im Frankenreich selber, seine Rede hält und diese Adressierung folgerichtig an das dort lebende Volk richtet und es lobt.

Einstellung innerer Streitigkeiten

Der Papst beschwört darüber hinaus den inneren Frieden und fordert die Einstellung der Kämpfe untereinander und anderer Streitigkeiten²⁷. Bei Fulcher wird diese Aussage noch ausführlicher geschildert: Urban erwähnt "mutwillige Privatkriege" und "Streitereien zwischen Brüdern und Verwandten"²⁸. Er spielt damit auf die Fehden und das Raubrittertum an²⁹ und gibt auf diese Weise den inneren Streitigkeiten eine negative Wertung bei. Tatsächlich haben

nur die wenigsten Feudalherren sich um den Gottesfrieden gekümmert, nach dem von Mittwoch Abend bis zum Sonnenaufgang am Montag die Waffen ruhen mußten³⁰. Ähnlich äußert sich Guibert zu diesem Thema und gibt darüber hinaus an, daß sie sich "daraus ewige Tode und sicheres Verderben der Verdammnis" verdient hätten³¹. Angesichts des mittelalterlichen Weltbildes muß man sich hier vorstellen, daß dies als reale Bedrohung empfunden wurde und sicher ein wichtiges Motiv für die Kreuznahme war.

Diese Textstellen sind ein Indiz für die Bestätigung der These, die besagt, daß der Papst den Kreuzzug ausgerufen habe, um das Gewaltpotential im Inland in das Ausland zu transferieren³².

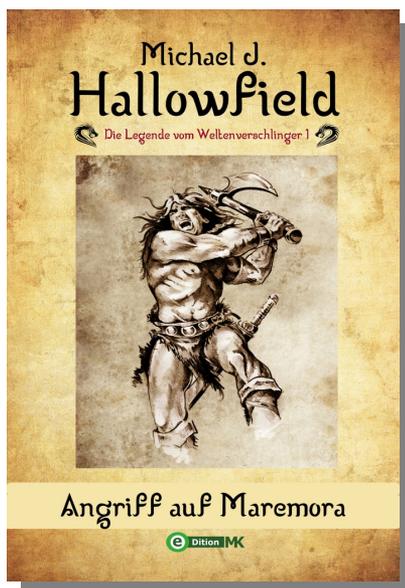
Die Fortsetzung lesen Sie hier:

Kindleshop

<http://www.amazon.de/Kreuzzugsaufruf-Papst-Urban-Jahre-ebook/dp/B005DR1XB0>



Michael J. Hallowfield
Die Legende vom Weltenverschlinger
Band 1: Angriff auf Maremora



Das neue Fantasy-Epos!
Erscheint in Kürze!

Facebook

<http://www.facebook.com/pages/Michael-J-Hallowfield-Die-Legende-vom-Weltenverschlinger/155674031291648>

M. K. Bloemberg

Band 5 der Reihe „Frivoles Barock“

Die Nonne und der Harem

- UNSER BESTSELLER -



Kindleshop: <http://www.amazon.de/Die-Nonne-Harem-Frivoles-ebook/dp/B00B6J6MJ2>

Facebook: <http://www.facebook.com/pages/Frivoles-Barock/538082952869633>

Buchtrailer: <http://youtu.be/LkCVYMaJxZ8>

Michael J. Hallowfield

Für das Blut eines Erzvampirs



Kindleshop: <http://www.amazon.de/Für-Blut-eines-Erzvampirs-ebook/dp/B007KQFAIY>

Beam E-Book (Epub): <http://www.beam-ebooks.de/ebook/42221>

Xinxii.com (Epub): <http://www.xinxii.com/fur-das-blut-eines-ervampirs-p-339954.html>

Facebook: <http://www.facebook.com/pages/Michael-J-Hallowfield-Für-das-Blut-eines-Erzvampirs/262461857169938>

Buchtrailer: <http://youtu.be/Yfc1-tgSkAY>
